

## **PRESSEMITTEILUNG zur Eröffnung der Ausstellungen**

#Material4.0, Elina und Apparative Kunst

PRESSE- und  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
Galerie Stadt Sindelfingen

---

Madeleine Frey  
Tel: 07031/94-392  
Fax: 07031/94-786  
Email: madeleine.frey@sindelfingen.de

26.09.2018

### **Eröffnung der Ausstellungen am Freitag, den 5. Oktober 2018 um 19 Uhr in der Galerie Stadt Sindelfingen**

#### **#Material4.0**

mit Christian von Borries, Kate Cooper, JAK, Kanta Kimura, Mathilde Lavenne, Jung Lee, Florian Model, Manfred Mohr, Marco Schmitt, Lidia Sigle, Adam Słowik, Ivar Veermäe, Ryszard Winiarski

06.10.2018 – 27.01.2019

#### **Guillaume Barth**

Elina

SCHAUFENSTER JUNGE KUNST

06.10.2018 – 27.01.2019

#### **Apparative Kunst**

mit Enrico Bach, Walter Giers, Sophie Innmann, Manfred Mohr, Martin Pfeifle, Peter Vogel  
KABINETT LÜTZE

06.10.2018 – 10.02.2019

#### **mit einer Performance von Pedro Lopes**

Am Freitag, den 05. Oktober 2018 um 19:00 Uhr werden in der Galerie Stadt Sindelfingen die große Gruppenausstellung „#Material4.0“, die Einzelausstellung „Elina“ des französischen Künstlers Guillaume Barth und das Kabinett Lütze mit „Apparative Kunst“ eröffnet.

Der Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen, Dr. Bernd Vöhringer, wird die Ausstellungen eröffnen. Anlässlich der Kooperation mit dem Mercedes-Benz Werk wird Michael Bauer, Leiter der Produktion im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen und Standortverantwortlicher ein Grußwort sprechen. Für das 20-jährige Bestehen des Austauschprogramms für junge Künstlerinnen und Künstler zwischen der Region Grand Est und dem Land Baden-Württemberg, das mit der Ausstellung von Guillaume Barth gefeiert wird, spricht Dr. Volker Wedekind, Ministerialrat im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg stellvertretend für das Land Baden-Württemberg. Inhaltlich in die Ausstellungen werden Elena Kaifel, Kuratorin von „Elina“ und Madeleine Frey, Kuratorin der Ausstellungen

„#Material4.0“ und „Apparative Kunst“ einführen. Zur Eröffnung wird eine Turntable-Performance des Künstlers und Musikers Pedro Lopes zu erleben sein.

Dank der großzügigen Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung und des Mercedes-Benz Werks Sindelfingen, sowie anderen Partnern, die im Bereich der Industrie 4.0 operieren, wird #Material4.0 auf 750m<sup>2</sup> mit dreizehn Künstlerinnen und Künstlern aus sieben Ländern präsentiert. Es wurden eigens für die Ausstellung acht neue Arbeiten produziert.

#Material4.0 zeigt Kunst, die unmittelbar unsere Erwartungen und Erfahrungen erweitert. Kunst, die direkt auf die Digitalisierung und die vierte industrielle Revolution reagiert und sie kommentiert. Die Ausstellung der Galerie Stadt Sindelfingen lässt uns fragen, ob das Prinzip der automatisierten Fabriken und selbstfahrenden Autos auch auf die Kunst übertragbar ist. Sind Roboter die besseren Künstler, wenn sie ein künstlerisches Konzept erfolgreicher umsetzen können als der Mensch? Lässt sich Kunst ohne menschliche Kreativität denken und herstellen? In der Ausstellung werden Fragen nach Autorenschaft und einer eigenständigen künstlerischen Schaffenskraft gestellt: Mensch oder Maschine? Wer ist der Urheber des Kunstwerks?

### **Künstlerinnen und Künstler**

Christian von Borries (\*1961 in Stuttgart / lebt und arbeitet in Berlin)

Kate Cooper (\*1984 in Liverpool, UK / lebt und arbeitet in London und Amsterdam)

JAK

Kanta Kimura (\*1982 in Koblenz / lebt und arbeitet in Berlin)

Mathilde Lavenne (\*1982 in Frankreich / lebt und arbeitet zwischen Madrid und Lille)

Jung Lee (\*1972 in Korea / lebt und arbeitet in Seoul, Südkorea)

Florian Model (\*1991 in Überlingen / lebt und arbeitet in Stuttgart)

Manfred Mohr (\*1938 in Pforzheim / lebt und arbeitet in New York)

Marco Schmitt (\*1976 in Mosbach / lebt und arbeitet in Berlin)

Lidia Sigle (\*1985 in Priosersk, Kasachstan / lebt und arbeitet in Berlin)

Adam Słowik (\*1980 in Skierniewice, Polen / lebt und arbeitet in Stuttgart und Berlin)

Ivar Veermäe (\*1982 in Tallinn, Estland / lebt und arbeitet in Berlin)

Ryszard Winiarski (\*1936 in Lwiw, Ukraine / † 2006 in Warschau, Polen)

### **Pedro Lopes**

Pedro Lopes ist eine Turntablist, der sich in einen Perkussionisten verwandelt. Wenn er live spielt, dekonstruiert er sein Instrument, die Turntables, in ein Vehikel eines schnellen, post-scratch und post-jazz, musikalischen Dialog. In Pedros Musik verstärken die Nadeln nicht nur die in den Rillen der Schallplatten gespeicherten Schwingungen. Für ihn sind die Nadeln Mikroskope, die es ermöglichen, sonst unerhörte Mikro-Realitäten zu hören, wie das Geräusch eines Fingernagels, der eine Membran kratzt, eine Münze, die sich dreht, wenn sie fällt oder eine über eine Plastikoberfläche gezogene Bürste.

Pedro arbeitete unter anderem mit Künstlern wie Carlos Zíngaro, Reinhold Friedl, DJ Sniff, Imre Thormann zusammen. In seiner Forschung setzt er sich intensiv mit Interfaces und Performance Arts auseinander.

## **Guillaume Barth**

### **Elina**

#### **SCHAUFENSTER JUNGE KUNST**

Eröffnung am Freitag, 05.10.2018, 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 06.10.2018 – 27.01.2019

Kuratorin: Elena Kaifel

Der Bildhauer Guillaume Barth realisierte das Projekt Elina in der größten Salzwüste der Erde, in Bolivien. Der Name Elina setzt sich aus dem griechischen Wort Helios für Sonnenschein und den Symbolen Li für Lithium und Na für Natrium zusammen. Barth gestaltet die Kuppel aus Salzblöcken, dem einzigen vorhandenen Material an diesem Ort. Nachdem der Regen einsetzt, entsteht eine reflektierende Wasseroberfläche. Durch das erscheinende Spiegelbild wird die Halbkugel in einen vollkommenen, vermeintlich schwebenden Planeten verwandelt. Elina ist jedoch vergänglich: Der Regen der den Planeten hervorgebracht hat wird diesen letztendlich auch wieder zersetzen. Die Salzwüste ist frei von jeglicher Art von Leben. Für das zukünftige Leben der Menschheit in Hinblick auf die Industrie 4.0 wird dieses Gebiet jedoch elementar sein, denn unter der Salzkruste befindet sich das vermutlich größte Lithium-Vorkommen der Erde.

Guillaume Barth (\*1985 in Colmar, FR) studierte an der ESAD / HEAR in Straßburg. 2015 erhielt er den Théophile Schuler Preis. Im Jahr 2016 nahm er am 61. Salon de Montrouge teil und war Stipendiat des Austauschprogramms für junge KünstlerInnen zwischen der Region Grand Est und dem Land Baden-Württemberg, ein Programm das 2017/2018 sein 20-jähriges Bestehen feiert. Seine Arbeit mit Volumen, Skulpturen und Installationen wird durch Reisen, Entdeckungen und Begegnungen bereichert.

Mit dem SCHAUFENSTER **JUNGE KUNST** öffnet sich die Galerie Stadt Sindelfingen für junge Künstlerinnen und Künstlern und schafft damit ein Forum für experimentelle Formate, die herausfordernde Positionen sichtbar machen. Das Schaufenster wird hier wörtlich genommen, denn das Fenster zum Stadtraum ist geöffnet, so dass die Einsicht von außen möglich ist. Eine Stele weist von außen auf die Ausstellung im Inneren hin und ein Podest am Fenster ermöglicht das Hineinblicken von außen.

#### **LANGER DONNERSTAG**

Donnerstag, 25.10.2018, 18:30 Uhr

Katalogpräsentation und Künstlergespräch mit Guillaume Barth und François Klein.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der französischen Wochen, in Kooperation mit dem Institut français Stuttgart statt.

---

## **Apparative Kunst**

mit Enrico Bach, Walter Giers, Sophie Innmann, Manfred Mohr, Martin Pfeifle, Peter Vogel  
**KABINETT LÜTZE**

Eröffnung am Freitag, 05.10.2018, 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 06.10.2018 – 10.02.2019

Kuratorin: Madeleine Frey

Der Begriff der apparativen Kunst bezeichnet ganz allgemein eine Kunst, die mittels meist elektronischer Apparaturen hergestellt wird. Der Künstler Herbert W. Franke definiert sie als „künstlerischen Umgang mit technologischen Geräten“. Typische Ausdrucksformen sind Bewegung, Interaktion, Licht und Klang, die mit Hilfe von Maschinen und Versuchsanordnungen erzeugt werden. In der Ausstellung Apparative Kunst stehen sich Werke aus den 1970-80er Jahren und aktuelle Positionen – Neuzugänge der Sammlung Lütze – gegenüber.

Peter Vogel (1937-2017) ist ein Gestalter von interaktiver elektronischer und kinetischer Kunst. Minimal Music Piece (1984) entfaltet seine volle Wirkung, wenn sich der Betrachter dem Kunstwerk nähert. Die lichtbasierten Bewegungsmelder, die in den Schaltkreis verbaut sind, generieren dann eine zufällige Klangfolge. Die Arbeit Kloppfarben (1975) von Walter Giers (1937-2016) spielt ebenfalls mit dem Zufall und der Interaktion des Publikums. Durch elektronisch erzeugte Signale entstehen Lichteffekte und Töne. Auch Manfred Mohr (\*1938) nutzt Apparaturen, genau genommen Computer, um die menschliche Interaktion zu verstärken. Der Computer ist für ihn ein Verstärker des Intellekts und dient für visuelle Experimente. Der Mensch gibt die Idee vor und der Computer führt sie aus, oftmals schneller und präziser, als es der Künstler selbst gestalten könnte. Mohr ästhetisiert Informationsstrukturen. Polystable P 82 (1971) steht in einer Reihe von abstrakten logischen, visuellen Bildern.

Dieser elektronischen Kunst stehen drei junge Positionen gegenüber, die sich ebenfalls mit Apparaturen, Licht und Algorithmen befassen. Doch spielt hier die elektronische Komponente keine Rolle mehr. Selfie (2017) der Künstlerin Sophie Innmann (\*1986) zeigt das Ergebnis einer Versuchsanordnung, bei der Sprühfarbe durch eine Vorrichtung selbstständig entweicht. Auch hier wird ein Kunstwerk generiert, das sich mit Hilfe einer Apparatur selbst erzeugt und ohne menschliches Mitwirken ein Bild entstehen lässt. Einen strengen formalen Aufbau, eine fast algorithmische Folge von digitalen Räumen zeigt Enrico Bach (\*1980) in seiner Arbeit KM2 (2013). Er arbeitet in seiner klassischen Malerei streng formal und durchbricht den Algorithmus durch wie zufällig entstandene Bildräume. Martin Pfeifle (\*1975) nutzt in seiner Arbeit KON (2018) Licht als wesentliches Element, um eine klar definierte Struktur, den konzentrischen Kreis, darzustellen. Architektur und Raum verbinden sich zu einer geschlossenen Installation.

## **KABINETT LÜTZE**

Der Grundstock des Sammlungsbestands ist die Sammlung Lütze, die 1986 von der Stadt Sindelfingen von dem Privatsammler Diethelm Lütze angekauft wurde. Mit über 1.200 Kunstwerken aus den Bereichen Malerei, Plastik und Grafik bildet sie das ausgehende 19. und 20. Jahrhundert im süddeutschen Raum mit seinen unterschiedlichen Stilen und Entwicklungen ab. Die Sammlung Lütze wurde seit ihrem Erwerb mit Arbeiten von national und international bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern der Gegenwart stetig erweitert. Seit 2017 werden ausgewählte Werke der Sammlung Lütze in jährlich wechselnden

Ausstellungen im KABINETT **LÜTZE** präsentiert. Weiterhin verfügt die Galerie über den Bestand der städtischen Sammlung, mit mehr als 3.000 Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern der Region.

Weitere Informationen zu den Künstlern, sowie Pressematerial finden Sie auf unserer Webseite: <http://galerie-sindelfingen.de/info-service/presse/>

Galerie Stadt Sindelfingen, Marktplatz 1

[galerie@sindelfingen.de](mailto:galerie@sindelfingen.de)

[www.galerie-sindelfingen.de](http://www.galerie-sindelfingen.de)

[www.facebook.com/GalerieSindelfingen](https://www.facebook.com/GalerieSindelfingen)

Telefon: 07031/94-392

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10 – 18 Uhr

Sa, So, Feiertage 10-17 Uhr

Heiligabend 10-13 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag geschlossen, Silvester 10-13 Uhr, Neujahr geschlossen

Der Eintritt ist frei.

**Ansprechpartnerin Presse:**

Madeleine Frey

Tel: 07031-94392

Email: [madeleine.frey@sindelfingen.de](mailto:madeleine.frey@sindelfingen.de)